

FORMALE GESTALTUNG VON ABSCHLUSSARBEITEN

Sandra Flasche, Mathias Diebig, Kai Bormann, Carina Cohrs, Theresa Brogt, Nele Hartmann

Wintersemester 2017/2018

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines zur formalen Gestaltung von Abschlussarbeiten	1
1.1 Formatierung des Textes	1
1.2 Seitenzahlen	2
1.3 Gliederung und Überschriften.....	2
2. Bestandteile einer empirischen wissenschaftlichen Arbeit	4
2.1 Titelseite	4
2.2 Verzeichnisse	6
2.2.1 Inhaltsverzeichnis	6
2.2.2 Abkürzungsverzeichnis	6
2.2.3 Abbildungsverzeichnis/Tabellenverzeichnis.....	7
2.3 Einleitung.....	7
2.4 Theoretischer Hintergrund.....	7
2.5 Methode	8
2.5.1 Beschreibung der Stichprobe	8
2.5.2 Beschreibung des Vorgehens bei der Befragung	9
2.5.3 Beschreibung der „Messinstrumente“	9
2.6 Ergebnisse.....	9
2.7 Diskussion.....	10
2.8 Literaturverzeichnis	11
2.9 Anhang.....	11
3. Tabellen und Abbildungen	13
3.1 Tabellen	13
3.2 Abbildungen	17
4. Zitation im Text	18
4.1 Quellenangaben im Text	18
4.2 Direkte (wörtliche) Zitate	21
4.3 Indirekte Zitate	22
4.4 Sekundärzitate.....	22
5. Darstellung statistischer Ergebnisse im Text	23
5.1 Darstellung des Kolmogorov-Smirnov-Test (K-S-Test)	23
5.2 Darstellung von Korrelationskoeffizienten.....	23
5.3 Darstellung von Werten der Regression	24
6. Angaben im Literaturverzeichnis	25

6.1	Generelle Reihenfolge der Quellen im Literaturverzeichnis	25
6.2	Spezifische Vorgaben für verschiedene Arten von Quellen	25
6.3	Groß- und Kleinschreibung englischsprachiger Literatur	27
6.3	Reihenfolge der Einträge im Literaturverzeichnis	27
6.4	Zitieren von Internetquellen	27

1. Allgemeines zur formalen Gestaltung von Abschlussarbeiten

1.1 Formatierung des Textes

- **Schrifttyp**
 - Der Text kann in **Times New Roman** (12-Punkt-Größe) oder **Arial** (11-Punkt-Größe) geschrieben werden.
 - Bei der Beschriftung von Abbildungen sind nicht-serife Schriftarten zu bevorzugen.
- **Zeilenabstand**
 - Zwischen allen aufeinanderfolgenden Textzeilen wird ein **1,5-facher Zeilenabstand** gewählt.
 - Dies gilt für Textkörper, Überschriften, Zitate, Tabellenüberschriften, Abbildungsunterschriften, Fußnoten und die Einträge im Literaturverzeichnis.
- **Absätze**
 - Der Abstand nach einem Absatz beträgt 6 Pt. und der Abstand vor einem Absatz 0 Pt.
- **Seitenabstände**
 - links: 3 cm, rechts: 3 cm
 - oben: 3 cm, unten: 2,5 cm
- **Formatierung**
 - Der Text ist im **Blocksatz** zu schreiben.
 - Außerdem sollte die Funktion der **automatischen Silbentrennung** eingeschaltet sein.
 - Man kann die Formatierungen in Word als **Formatvorlage** anpassen und einstellen.
- **Einrückungen**
 - Um **0,5 cm** eingerückt werden
 - die erste Zeile eines jeden Absatzes,
 - die erste Zeile jeder Fußnote,
 - Blockzitate (komplett um 0,5 cm einrücken) sowie
 - alle Zeilen bis auf die erste bei mehrzeiligen Einträgen im Literaturverzeichnis.
 - **Nicht** eingerückt werden
 - die erste Zeile bei Blockzitateen,
 - Titel und Überschriften sowie
 - Überschriften/Unterschriften und Anmerkungen zu Tabellen und Abbildungen.
 - Damit alle Einrückungen einheitlich sind, ist unbedingt mit der **Tabulatortaste** (nicht mit Leerzeichen!) zu arbeiten.
- **Kursivschrift**
 - Kursivschrift kann der Hervorhebung und Betonung von Inhalten dienen.
 - Sie ist immer zu verwenden bei
 - der Angabe von Büchertiteln,
 - der erstmaligen Einführung von neu-geprägten Begriffen, Fach- oder Schlüsselbegriffen,
 - lateinischen Buchstaben, wenn sie als statistische Symbole oder algebraische Variablen verwendet werden (vgl. Kapitel 5) sowie
 - der Wiedergabe der Bezeichnungen von Endpunkte einer Ratingskala.

- **Anführungszeichen**
 - Anführungszeichen sind zu verwenden bei
 - der Weitergabe von Testitems oder wörtlichen Instruktionen an Probanden,
 - der Kennzeichnung wörtlicher Zitate sowie
 - erstmaliger Einführung eines ironischen Wortes oder Ausdrucks als Kommentar (z.B. "normales" Verhalten).
- **Zahlen und Ziffern**
 - Generell werden Zahlen ab 10 durch Ziffern und Zahlen kleiner 10 durch Worte dargestellt (z.B. sieben Zwerge, 42 Zwerge).
 - In folgenden Fällen werden Zahlen immer als Ziffern dargestellt:
 - Zahlen, die eine bestimmte Stelle in einer nummerierten Folge, Teile von Büchern, Tabellen oder Abbildungen angeben (z.B. Tabelle 4, Kapitel 8)
 - Zahlen, die Zeit oder Altersangaben, Stichproben- oder Populationsgrößen, Testwerte, Werte einer Skala oder exakte Geldsummen darstellen (z.B. 7 Teilnehmer)
 - Prozentangaben (z.B. 5% der Teilnehmer)
 - Zahlen, die einer Maßeinheit unmittelbar vorausgehen (z.B. 2 cm)
 - alle Zahlen kleiner 10, wenn sie in einem Vergleich mit Zahlen größer als 10 verwendet werden und im gleichen Satz angeführt werden (z.B. 3 von 20 Versuchspersonen)

1.2 Seitenzahlen

- Seitenzahlen sind **rechtsbündig** am **unteren Rand** der Seite einzufügen.
- Die Seiten bis zur Einleitung werden mit **Römischen Ziffern** (I, II, III, IV etc.) benannt; alle Seiten ab und einschließlich der Einleitung mit **Arabischen Ziffern** (1, 2, 3 etc.). Das bedeutet konkret:
 - Das Titelblatt wird als Seite I gezählt, aber nicht als solche gekennzeichnet.
 - Das Inhaltsverzeichnis wird als Seite II gezählt und als solche auch gekennzeichnet.
 - Das Abkürzungsverzeichnis ist folglich Seite III, das Abbildungsverzeichnis Seite IV und das Tabellenverzeichnis Seite V.
 - Die Einleitung ist Seite 1 und ab hier werden die folgenden Seiten bis zum Ende mit 2, 3, 4 usw. durchnummeriert.

1.3 Gliederung und Überschriften

- Zur Gliederung der einzelnen Kapitel stehen maximal **drei** Gliederungs- bzw. Überschriftebenen zur Verfügung.
- Alle nummerierten Überschriften müssen im Inhaltsverzeichnis aufgeführt werden.
- Weitere nicht-nummerierte Überschriften können verwendet werden, um z.B. lange Kapitel zu strukturieren und eine bessere Übersicht für den Leser zu schaffen.
- Es darf nicht Überschrift auf Überschrift folgen, d.h. nach einer Überschrift folgt immer erst Text. Letzteres bedeutet auch, dass auf eine Überschrift keine Abbildung oder Tabelle folgen darf.
- Wenn es ein Kapitel 1.1 gibt, dann muss auch ein Kapitel 1.2 folgen.

- Für Überschriften der ersten Ebene wird immer eine neue Seite angefangen (d.h. Seitenumbruch vor jeder neuen Hauptüberschrift).
- Die drei nummerierten Überschrift-Stufen sind formal folgendermaßen zu gestalten:
 1. Ebene: **14 Pt.**, fett, linksbündig, Abstand nach Überschrift: **12 Pt.**
 2. Ebene: **13 Pt.**, fett, linksbündig, Abstand nach Überschrift: **12 Pt.**
 3. Ebene: **12 Pt.**, fett, linksbündig, Abstand nach Überschrift: **12 Pt.**

Beispiel:

1. Theoretischer Hintergrund

Die derzeit am besten abgesicherte Führungstheorie.....

1.1 Instrumentelle Führung

Unter dem Oberbegriff der instrumentellen Führung führen Antonakis und House.....

1.1.1 Strategische Führung

Bei der strategischen Führung wird der Fokus auf das Management und.....

2. Bestandteile einer empirischen wissenschaftlichen Arbeit

- Die Teile der Abschlussarbeit werden in folgender Reihenfolge angeordnet:
 - ✓ Titelblatt
 - ✓ Inhaltsverzeichnis
 - ✓ Abkürzungsverzeichnis
 - ✓ Abbildungsverzeichnis
 - ✓ Tabellenverzeichnis
 - ✓ Einleitung
 - ✓ Theoretischer Hintergrund und Herleitung der Hypothesen
 - ✓ Methode
 - ✓ Ergebnisse
 - ✓ Diskussion
 - ✓ Literaturverzeichnis
 - ✓ Anhang

Nähere Informationen zur formalen und inhaltlichen Gestaltung finden Sie in den folgenden Kapiteln 2.1 bis 2.8.

2.1 Titelseite

- Die Titelseite sollte folgende Angaben enthalten:
 - Name der **Universität** und evtl. des **Fachbereichs**
 - **Thema/Titel der Arbeit** (deutlich hervorgehoben)
 - **Art der Arbeit** (Seminar-, Bachelor-, Master-, Diplomarbeit)
 - evtl. Titel des Seminars, in dem die Arbeit geschrieben wurde
 - **Name, Adresse** (Straße, Ort), **E-Mail-Adresse**, **Matrikelnummer** und **Telefonnummer** des Verfassers
 - **1. Gutachter** sowie **2. Gutachter der Arbeit**
 - **Betreuer der Arbeit**
 - **Datum der Abgabe**
- Alle Angaben werden **zentriert** ausgerichtet.

- **Beispiele:**

tu technische universität
dortmund
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Personalentwicklung und Veränderungsmanagement

Bachelorarbeit

Coaching von Managern:
Die Methode des Kollegialen Team-Coachings (KTC®)

Betreuer: Prof. Dr. Jens Rowold

Vorgelegt von:
Bruno Mustermann
Universitätsstraße 2
44137 Dortmund
bruno.mustermann@tu-dortmund.de
Tel. 0231/123456
Matrikelnummer: 371113

Abgabedatum: 15.01.2013

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND
Lehrstuhl für Personalentwicklung und Veränderungsmanagement

Seminararbeit
im Rahmen des Seminars
„Human Resource Management“

Thema:
Transformationale Führung und Werte

Dozent: Prof. Dr. Jens Rowold

Abgabetermin: 15.01.2013

Vorgelegt von:
Bruno Mustermann
Universitätsstraße 2
44137 Dortmund
bruno.mustermann@tu-dortmund.de
Tel. 0231/123456
Matrikelnummer: 371113

2.2 Verzeichnisse

2.2.1 Inhaltsverzeichnis

- In Word kann man ein Inhaltsverzeichnis automatisch einfügen lassen (Verweise - Inhaltsverzeichnis).
- Beispiel:

Inhaltsverzeichnis	
Abkürzungsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis	V
1. Einleitung	1
2. Theoretischer Hintergrund.....	2
2.1 Full Range Leadership Theory.....	2
2.2 Instrumentelle Führung.....	3

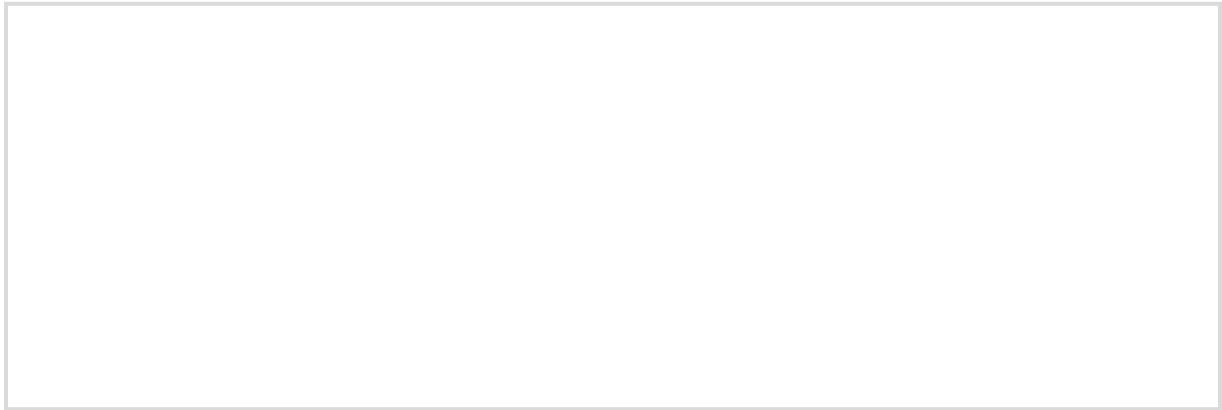
2.2.2 Abkürzungsverzeichnis

- Beispiel:

Abkürzungsverzeichnis	
α	Cronbachs-Alpha
β	Beta
ΔR^2	Änderung des Bestimmtheitsmaßes
ρ	Validität
AC	Assessment Center
aV	abhängige Variable
eFRLM	Extended Full Range Leadership Modell

2.2.3 Abbildungsverzeichnis/Tabellenverzeichnis

- In Word kann man ein Abbildungsverzeichnis automatisch einfügen lassen (Verweise – Beschriftungen – Abbildungsverzeichnis einfügen (entsprechend Beschriftungskategorie auswählen))
- Beispiel:



2.3 Einleitung

- Die Einleitung – der „Aufhänger“ (kurz und treffend)
- Interesse beim Leser wecken durch Herausarbeiten der Problemstellung: Warum ist meine Fragestellung so wichtig/relevant/interessant?
- Welche Erkenntnisse aus der Wissenschaft liegen bereits vor? Warum unterscheidet sich meine Studie von bisherigen Forschungsvorhaben? Was ist der „Zusatzgewinn“?
- praktische/gesellschaftliche Bezüge herstellen
- Forschungsfrage nennen!! (Auf der ersten Seite: Womit beschäftigt sich die Arbeit?)
- **Kurzen** Überblick über die Struktur der Arbeit geben (im Theorieteil wird zunächst auf die Konstrukte xy und eingegangen, im Anschluss werden die Hypothesen abgeleitet etc.)
- **In der Einleitung sollten folgende Leitfragen beantwortet werden:**
 - Who cares?
 - What do we know? What don't we know?
 - What will we learn?
- Die Einleitung sollte die Länge von einer Seite nicht überschreiten

2.4 Theoretischer Hintergrund

- Der Theoretische Hintergrund – Grundlagen schaffen
- Ziel: Warum habe ich die Hypothesen aufgestellt?
- Darstellung der Theorie und untersuchten Konstrukte (immer alles mit Quellen!!)
 - Konstrukt A beschreiben/benennen/definieren
 - Konstrukt A ggf. durch ein Beispiel beschreiben
 - Konstrukt A ggf. von einem ähnlichen Konstrukten abgrenzen
 - Ggf. argumentieren, warum Konstrukt A so wichtig ist
 - Konstrukt B (...)

- Zusammenhang zwischen den Konstrukten beschreiben
 - inhaltlicher Zusammenhang (hier auch auf andere Theorien zurückgreifen)
 - Befunde anderer Untersuchungen dazu nennen (Als besonders wertvoll sind hier Metaanalysen zu betrachten. Sie fassen die Ergebnisse mehrerer Einzelstudien zusammen und haben somit eine hohe Aussagekraft.)
- Überleitungen zwischen den verschiedenen Konstrukten einfügen
- Hypothese(n) ableiten und benennen: Optimalerweise sollte eine Hypothese sowohl theoretisch (aus bestimmten Modellannahmen) als auch empirisch (aus Studienergebnissen) hergeleitet werden.

Orientierungsfragen für die Erstellung von Einleitung und Theorieteil

- ✓ Kommt die Darstellung ohne langwierige Ausführungen schnell und direkt zur Fragestellung?
- ✓ Wird die Forschungsfrage direkt benannt?
- ✓ Wird beschrieben, warum die Forschungsfrage relevant ist?
- ✓ Fokussiert die Darstellung ausschließlich auf Konstrukte, die für die Fragestellung unmittelbar relevant sind?
- ✓ Werden Ausführungen zu anderen Konstrukten vermieden?
- ✓ Werden die zentralen Konstrukte definiert?
- ✓ Werden die Hypothesen explizit benannt?
- ✓ Werden die Hypothesen ausreichend begründet?

2.5 Methode

Der Methodenteil beschreibt im Detail, wie die Studie aufgebaut ist. Diese Beschreibungen ermöglichen dem Leser, zu beurteilen, ob die angewandten Methoden angemessen waren und ob die Ergebnisse reliabel und valide sind. Der Methodenteil wird in der Regel in Unterabschnitte gegliedert.

2.5.1 Beschreibung der Stichprobe

- Anzahl ($N =$) der Teilnehmer
- Anteil weibliche/männliche Teilnehmer, Alter, ggf. Berufszugehörigkeit oder sonstige demografische Variablen
- Kriterien der Stichprobenauswahl
- Hinweise über Übereinkünfte (Entlohnungen, Verlosung)
- Gründe für den Ausschluss von Versuchsteilnehmern von den statistischen Analysen
- Sowie alle weiteren relevanten Aspekte, die über die Teilnehmer bekannt sind

➔ Beachte die formalen Richtlinien zur richtigen Schreibweise von Zahlen und Ziffern unter 1.1.

2.5.2 Beschreibung des Vorgehens bei der Befragung

- Beschreibung der einzelnen Durchführungsschritte („Die Fragebögen wurden über das Internet an interessierte Teilnehmer weitergegeben...“)
- Die Durchführung der Studie muss nachvollziehbar und transparent dargelegt werden.

2.5.3 Beschreibung der „Messinstrumente“

- Beschreibung des eingesetzten Fragebogens/der eingesetzten Fragebögen
- Wie wurde Konstrukt a erhoben? Von wem wurde der Fragebogen entwickelt? Wie viele Items (ein Beispielitem angeben)? Welche Skala/Antwortalternativen (5er Likert-Skala)?
- Cronbachs Alpha für jede Skala angeben (Reliabilität).
- Bsp.: „Transformationale Führung wurde mit dem von Podsakoff et al. (1992) entwickelten und von Rowold (2002) übersetzten Transformational Leadership Inventory (TLI) erhoben. Der verwendete Fragebogen besteht aus 21 Items, jedes Item wurde auf einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = *nie* bis 5 = *immer* gemessen.

2.5.4 Angaben zu den eingesetzten statistischen Verfahren („Die Hypothesen wurden mithilfe der Statistik-Software IBM SPSS Statistics mittels einer Korrelationsanalyse geprüft...“)

Orientierungsfragen für die Darstellung des Methodenteils

- ✓ Sind alle wichtigen Informationen über die Stichprobe (Geschlecht, Alter, Bildung sowie studienspezifische Informationen), die Versuchsdurchführung und das Design enthalten?
- ✓ Wird deutlich, worin die konkrete Operationalisierung der theoretischen Konstrukte besteht?
- ✓ Ist die Methode als fortlaufender Text formuliert? (d.h. keine stichpunktartigen Auflistungen!)
- ✓ Würde auch ein uneingeweihter Leser (d.h. Nicht-Betreuer) verstehen, was gemacht wurde?

2.6 Ergebnisse

Der Ergebnisteil fasst die erhobenen Daten und die statistische Vorgehensweise zusammen. Es sollten alle Ergebnisse berichtet werden, auch wenn sie den Hypothesen widersprechen. Im Ergebnisteil geht es um eine reine Darstellung der Daten; es erfolgt noch keine Interpretation oder Diskussion der Ergebnisse.

Der Ergebnisteil besteht aus zwei Abschnitten:

- Darstellung der deskriptiven Statistiken in einer Tabelle

- Mittelwert, Standardabweichung
- Cronbachs Alpha
- Interkorrelationen für alle Konstrukte
- Kurze Beschreibung der Tabelle: Ausprägung der Mittelwerte, Standardabweichungen, gibt es Auffälligkeiten oder Besonderheiten?
- Ergebnisse der Hypothesentestung gemäß der Reihenfolge der Hypothesen
 - Testwert und Signifikanzniveau benennen!
 - Bsp.: Hypothese 1 kann bestätigt werden: Die subjektive Arbeitsplatzunsicherheit hat einen signifikant negativen Einfluss auf das emotionale Commitment gegenüber Veränderungen ($\beta = -.52, p < .05$). Je höher die subjektive Arbeitsplatzunsicherheit ausgeprägt ist, desto niedriger fällt das emotionale Commitment der Mitarbeiter aus.

Orientierungsfragen für die Darstellung der Ergebnisse

- ✓ Ist eine Korrelationstabelle mit allen zentralen Untersuchungsvariablen enthalten?
- ✓ Wurde die Vorgehensweise bei der Hypothesentestung transparent beschrieben? (d.h. kann ein Dritter mit ihrem Datensatz sofort die Ergebnisse replizieren)
- ✓ Entsprechen die durchgeführten Tests den aufgestellten Hypothesen?
- ✓ Wurde jeweils in einem Satz die Bedeutung der Ergebnisse für die Hypothesen genannt?

2.7 Diskussion

Nach der Präsentation der Ergebnisse sollte man diese bewerten und interpretieren, besonders in Hinblick auf die Hypothesen. Der Autor ist aufgefordert, aus den Ergebnissen Schlüsse zu ziehen. Wichtig ist allerdings, dass man theoretische Konsequenzen der Daten in Hinblick auf die Fragestellung und den Zusammenhang zu ähnlichen Untersuchungen hervorhebt.

Folgende 6 Schritte sollten im Diskussionsteil enthalten sein:

- Einstieg: Wiederholung der Fragestellung: „Ziel der Arbeit war es...“, dann kurze Zusammenfassung der Ergebnisse. Die Ergebnisse zeigen, dass... (Quintessenz)
- Einordnung der Studie/Ergebnisse: Rückgriff auf die im Theorieteil benannten Begründungen für die Hypothesen
 - Bei nicht bestätigten Hypothesen: Mögliche Gründe für das Nichtbestätigen der Hypothesen nennen (Probleme bei der Operationalisierung, kleine Stichprobe, Besonderheiten in der Stichprobe, Moderator-effekte, etc.)
- Stärken und Schwächen der Untersuchung nennen und beschreiben
 - Heterogenität/Homogenität der Stichprobe
 - Stichprobengröße (je größer, desto besser)
 - Untersuchungsdesign (im Querschnitt eigentlich keine Kausalaussagen möglich)
 - etc.
 - Implikationen für die zukünftige Forschung: Schwächen aufgreifen, anderer Kontext, Moderatorvariablen, offene Fragen, weitere Konstrukte, die spannend sein könnten

- Konsequenzen für die Praxis: Wie kann bspw. ein Führungskräfte-Training zu einem erhöhten Arbeitsengagement bei den Mitarbeitern führen? Konkrete Interventionen nennen!
- Fazit (abschließender Satz mit Gesamtschlussfolgerung der Arbeit)

Orientierungsfragen für die Erstellung der Diskussion

- ✓ Werden die Hauptergebnisse zu Beginn nochmals zusammengefasst?
- ✓ Wird die Bedeutung der Ergebnisse für die Hypothese(n) nochmals genannt?
- ✓ Werden begründete Spekulationen für (ausgebliebene) Effekte diskutiert?
- ✓ In welchem Verhältnis stehen die Ergebnisse der Abschlussarbeit zu den Ergebnissen anderer Studien? Wo gibt es Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten? Warum?
- ✓ Werden Implikationen für Folgestudien genannt?
- ✓ Werden mögliche Einschränkungen der Studie angesprochen und diskutiert?

2.8 Literaturverzeichnis

- Das Literaturverzeichnis enthält alle Quellen, aus denen im Text zitiert wurde.
- Wie im übrigen Fließtext wird auch für das Literaturverzeichnis ein 1,5-facher Zeilenabstand gewählt.
- Bei jedem mehrzeiligen Eintrag des Literaturverzeichnisses werden alle Zeilen nach der ersten Zeile eingerückt („hängender Sondereinzug“; siehe Beispiel unten).
- Jede Literaturangabe enthält in der Regel den Autor, das Erscheinungsjahr, den Titel und die Erscheinungsangaben. Für eine detaillierte Beschreibung zum Aufbau des Inhaltsverzeichnisses siehe **Kapitel 6**.
- Beispiel:

Literaturverzeichnis

Allen, D. G., Shore, L. M., & Griffeth, R. W. (2003). The role of perceived organizational support and supportive human resource practices in the turnover process. *Journal of Management*, 29(1), 99-118.

Allen, N. J., & Meyer, J. P. (1990). The measurement and antecedents of affective, continuance and normative commitment to the organization. *Journal of Occupational Psychology*, 63(1), 1-18.

Antonakis, J. (2006). Leadership: What is it and how is it implicated in strategic change? *International Journal of Management Cases*, 8(4), 4-20.

2.9 Anhang

- Der letzte Teil der Arbeit, der Anhang, enthält ein Muster des/r verwendeten Fragebogens/Fragebögen.

- Bei mehreren Materialien im Anhang können Großbuchstaben beginnend mit A verwendet werden, um den Anhang zu strukturieren.

3. Tabellen und Abbildungen

3.1 Tabellen

- Tabellen sollten nur die wesentlichen und wirklich wichtigen Informationen enthalten. Sie sollten in den Text eingebaut, aber auch für sich allein verständlich sein.
- Es folgt nie eine Tabelle auf eine Tabelle, d.h. eine Tabelle ist immer von einem Text umgeben. Jede Tabelle muss im Text genannt werden (z.B. „Wie Tabelle 4 zeigt,...“ oder „... (siehe Tabelle 4)“).
- Die Tabellen werden fortlaufend mit arabischen Ziffern nummeriert.
- Tabellenüberschriften sollten **kurz**, aber **erläuternd** sein. Die Tabellenüberschrift wird folgendermaßen angegeben (siehe auch Beispiele unten):

Tabelle X. Titel der Tabelle

- Die Dezimalstellen der Tabellenwerte werden mit einem Punkt abgetrennt (z.B. 2.46). Alle Dezimalpunkte sollten in einer Spalte exakt übereinander stehen (→ *Tabstopp dezimal* verwenden).
- Alle in der Tabelle verwendeten Abkürzungen müssen in den Anmerkungen zur Tabelle erläutert werden, sofern dies nicht bereits in der Tabellenüberschrift geschehen ist.
- In den Anmerkungen zu einer Tabelle werden generelle Erläuterungen gegeben, die in der Tabelle verwendeten Abkürzungen oder Symbole erklärt und/oder Angaben zu den verschiedenen Signifikanzniveaus gemacht (siehe Beispiele unten).

Beispieltabelle: Deskriptive Statistiken

Tabelle 1. Mittelwerte (*M*), Standardabweichungen (*SD*) und Korrelationen der Untersuchungsvariablen

Variable	<i>M</i>	<i>SD</i>	1	2	3	4	5	6
1. Alter	33.85	0.78						
2. Geschlecht	2.62	0.81	.33**					
3. Berufserfahrung	2.46	0.71	.32**	-.31*				
4. Rollenkonflikt	2.59	0.83	-.46**	-.27**	.38**	(.79)		
5. Extra Effort	2.50	0.94	-.33	-.13	.33**	-.40**	(.90)	
6. Transformationale Führung	3.29	0.76	.43**	-.23	.43**	-.43**	.74**	(.92)

Anmerkungen. Die Reliabilitäten der Skalen (Cronbach's α) sind in Klammern auf der Diagonalen angegeben.

Geschlecht: 1 = „weiblich“ und 2 = „männlich“, Berufserfahrung: 1 = „ja“ und 2 = „nein“.

* $p < .05$. ** $p < .01$.

Beispieltabelle: Lineare Regression (1 uV, 1 aV)

Tabelle 2. Lineare Regression zur Vorhersage der Schulnote

Prädiktor	<i>B</i>	<i>SE</i>	β	R^2
Intelligenzquotient	-0.04	0.01	-.55**	.30**

Anmerkungen. ** $p < .01$.

Beispieltabelle: Multiple Regression (3 uV, 1 aV)

Tabelle 3. Multiple Regressionsanalyse zur Vorhersage der Veränderungsbereitschaft

Prädiktoren	<i>B</i>	<i>SE</i>	β	R^2
Tätigkeitsdauer im Betrieb	-0.06	0.07	-.06	.09***
Tätigkeitsdauer am Arbeitsplatz	-0.01	0.01	-.05	
Vergütungsgruppe	0.30	0.12	.15*	

Anmerkungen. * $p < .05$. ** $p < .01$.

Beispieltabelle: Hierarchische Regression (5 uV, 1 aV - Mediation)

Tabelle 1. Hierarchische Regressionsanalyse zur Vorhersage von Vertrauen und OCB.

Schritt	Prädiktor	Vertrauen			OCB		
		Modell 1	Modell 2	Modell 3	Modell 4	Modell 5	Modell 6
1	Alter	-.23**	-.04	.02	.11	.08	.11
	Geschlecht	-.04	-.02	-.16*	-.15*	-.16*	-.16*
	Team Tenure	.03	.03	-.07	-.07	-.10	-.09
2	TF		.71**		.33**		.13
3	Vertrauen					.30**	.25*
R^2		.05*	.51**	.03	.14**	.13**	.15**
ΔR^2		.05*	.46**	.03	.11**	.09**	.12**

Anmerkungen. Sofern nicht anders gekennzeichnet, stellen die angegebenen Werte standardisierte Regressionskoeffizienten dar. TF = Transformationale Führung; OCB = Organizational Citizenship Behavior.

* $p < .05$. ** $p < .01$.

In Schritt 1 wird der Einfluss der Kontrollvariablen auf die aV untersucht. In Schritt 2 wird die uV des Forschungsmodells hinzugenommen, um daraufhin in Schritt 3 zusätzlich den Einfluss des Mediators Vertrauen zu untersuchen.

In der SPSS Ausgabe findet man die Werte von B , $SE B$, β sowie die Signifikanz von β in der Tabelle „Koeffizienten“. Die Tabelle „Modellübersicht“ gibt R^2 , ΔR^2 und die Signifikanz von ΔR^2 an. Die Signifikanz von R^2 ist in der Tabelle „ANOVA“ in der letzten Spalte aufgeführt.

Beispieltabelle: Moderierte Regression (1 uV, 1 Moderator)

Im nachfolgenden Beispiel wird der Moderationseffekt des Alters auf den Zusammenhang zwischen Digitalisierungsgrad der Arbeit und Arbeitsengagement dargestellt.

Tabelle 1. Moderationsanalyse.

Schritt	Prädiktor	Arbeitsengagement			
		Modell 1	Modell 2	Modell 3	Modell 4
1	Geschlecht	.16	.16	.15	.16
	Abteilungsgröße	.06	.04	.03	.03
	Organisationszugehörigkeit	.05	.05	-.07	-.08
	Bildungsabschluss	.18	.15	.19	.19
2	Digitalisierung			.16	.16
	Alter			.24*	.25*
3	Interaktion				.03
R^2		.07	.07	.14*	.14
ΔR^2		.07	.00	.07*	.00

Anmerkungen. Sofern nicht anders gekennzeichnet, stellen die angegebenen Werte standardisierte Regressionskoeffizienten dar.

* $p < .05$. ** $p < .01$.

3.2 Abbildungen

- Eine Abbildung ist nur dann sinnvoll, wenn sie einen zusätzlichen Informationswert für die Arbeit hat und dem Leser beim Verstehen der Arbeit helfen kann. Dupliziert eine Abbildung nur andere Teile der Arbeit, sollte sie nicht in die Arbeit integriert werden.
- Eine Abbildung sollte für sich allein verständlich sein (→ Verwendung von klaren Unterschriften und detaillierten Legenden). Der Leser sollte nicht in den Fließtext schauen müssen, um die Abbildung verstehen zu können.
- Die Elemente einer Abbildung sollten einfach zu lesen sein. Alle Abbildungen in einer Arbeit sollten stilistisch ähnlich sein. Achsen sollten beschriftet und Maßeinheiten angegeben sein. Überflüssige Details sollten vermieden werden.
- Abbildungen werden nachgezeichnet und nicht von anderen Quellen kopiert (wie bspw. Wikipedia).
- Eine Legende, die die in der Abbildung verwendeten Symbole erläutert, wird innerhalb der Abbildung platziert.
- Abbildungen haben **Unterschriften**. Diese Unterschrift wird direkt unter die Abbildung gesetzt und dient sowohl als eine Erklärung als auch als Titel der Abbildung. Sie sollte kurz aber erklärend sein. Für Abbildungsunterschriften gilt folgendes formales Schema:
Abbildung X. Titel der Abbildung.

- **Beispiel 1:**

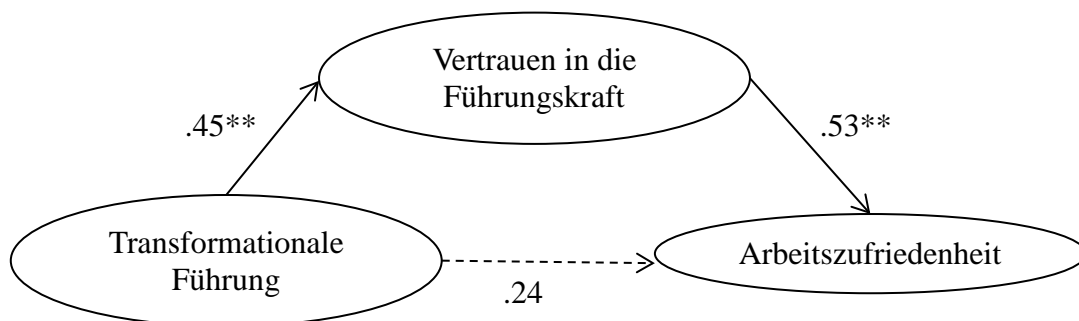


Abbildung 3. Vertrauen in die Führungskraft als Mediator zwischen transformationaler Führung und Arbeitszufriedenheit.

4. Zitation im Text

- Alle Aussagen, die direkt (wortwörtliches Zitat, siehe Abschnitt 4.3) oder indirekt (eigene Formulierung, siehe Abschnitt 4.2) auf Inhalte aus Texten anderer Autoren zurückgreifen, müssen belegt und als Zitate gekennzeichnet werden.
- Dieser Beleg geschieht an Ort und Stelle und im laufenden Text (amerikanische Zitierweise; **keine Fußnoten!!!**).
- Das Literaturverzeichnis enthält alle im Text zitierten Quellen (siehe **Kapitel 2.8** sowie **Kapitel 6**).

4.1 Quellenangaben im Text

- Nach einer zu belegenden Aussage wird der Name des Autors, das Erscheinungsjahr des Werkes, aus dem die Aussage entweder indirekt oder direkt zitiert wurde, sowie ggf. die Seitenzahl (nur bei direkten Zitaten, siehe Abschnitt 4.3) angegeben.
- Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt sein.

Folgende Besonderheiten sind dabei zu beachten:

- **Ein Werk eines Autors**

- Wenn der Name des Autors Bestandteil des Fließtextes ist, wird das Erscheinungsjahr des Werkes in Klammern hinter dem Nachnamen angegeben.

Kessler (2003) fand heraus...

- Wenn der Name des Autors nicht im Text genannt wird, werden der Nachname des Autors und die Jahreszahl in Klammern (mit einem Komma abgetrennt) hinter die zu belegende Aussage gesetzt.

Die Führungskraft hilft den Mitarbeitern dabei, Verhaltensweisen, Arbeitsschritte oder Tätigkeiten zu optimieren und aus eigenen Fehlern zu lernen (Antonakis & House, 2004).

- Wenn sowohl der Name des Autors und das Erscheinungsjahr bereits im Fließtext genannt sind, entfällt eine zusätzliche Angabe in Klammern.

- **Ein Werk mehrerer Autoren**

- **Zwei Autoren:** Bei jeder Angabe dieser Quelle werden die Nachnamen beider Autoren angegeben.
- Im laufenden Text werden die Nachnamen beider Autoren mit einem *und* verbunden:

...wie Kurtines **und** Szapocznik (2003) zeigten...

- Innerhalb von Klammern werden die Nachnamen beider Autoren mit einem & -Zeichen verbunden:

... welche ausschlaggebend für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit einer Organisation ist (Ireland & Hitt, 2005).

- **Drei, vier oder fünf Autoren:** Wenn die Quelle zum ersten Mal zitiert wird, werden die Nachnamen aller Autoren genannt; danach wird nur noch der Nachname des ersten Autors mit dem Zusatz *et al.* (nicht kursiv) angegeben.

- Im laufenden Text werden bei erster Zitation der Quelle die Nachnamen der zwei letzten Autoren mit einem *und* verbunden; vor dem *und* steht ein Komma:

... wie Podsakoff, MacKenzie, Moorman, **und** Fetter (1990) zeigten...

- Erfolgt die erste Angabe der Quelle in Klammern, werden die Nachnamen der zwei letzten Autoren mit einem &-Zeichen verbunden; vor dem &-Zeichen steht ein Komma:

... wie eine bestimmte Arbeit am besten zu verrichten ist (Podsakoff, Todor, & Schuler, 1983).

- Bei allen nachfolgenden Bezügen wird sowohl im laufenden Text als auch in Klammern *et al.* (nicht kursiv) verwendet:

... wie Podsakoff et al. (1990) zeigten...

... dass die Führungskraft methodische und prozedurale Vorgaben mit den Mitarbeitern vereinbart (Podsakoff et al., 1990).

- **Sechs oder mehr Autoren:** Sowohl bei der ersten Zitation der Quelle als auch bei allen weiteren Bezügen wird nur der Vorname des ersten Autors und der Zusatz *et al.* angegeben.

- Sowohl im laufenden Text als auch in Klammern gilt folgende Zitierweise:

... wie Kosslyn et al. (1990) zeigten...

... wie gezeigt werden konnte (Kosslyn et al., 1990).

Die folgende Tabelle gibt noch einmal einen Überblick über die Angaben von Quellen im Text.

Tabelle 5. Angaben von Quellen im Text

Zitationstyp	Erste Zitation im Text	Folgende Zitationen im Text	Erste Zitation im Text in Klammern	Folgende Zitationen im Text
Werk eines Autors	Walker (2007)	Walker (2007)	(Walker, 2007)	(Walker, 2007)
Werk von zwei Autoren	Walker und Allen (2004)	Walker und Allen (2004)	(Walker & Allen, 2004)	(Walker & Allen, 2004)
Werk von drei Autoren	Bradley, Ramirez, und Soo (1999)	Bradley et al. (1999)	(Bradley, Ramirez, & Soo, 1999)	(Bradley et al., 1999)
Werk von vier Autoren	Bradley, Ramirez, Soo, und Walsh (2006)	Bradley et al. (2006)	(Bradley, Ramirez, Soo, & Walsh, 2006)	(Bradley et al., 2006)
Werk von fünf Autoren	Walker, Allen, Bradley, Ramirez, und Soo (2008)	Walker et al. (2008)	(Walker, Allen, Bradley, Ramirez, & Soo, 2008)	(Walker et al., 2008)
Werk von sechs oder mehr Autoren	Wasserstein et al. (2005)	Wasserstein et al. (2005)	(Wasserstein et al., 2005)	(Wasserstein et al., 2005)

- **Angabe von zwei oder mehr Werken in derselben Klammer**

- Die Quellen werden in der Reihenfolge angeordnet, in der sie auch im Literaturverzeichnis angegeben sind (alphabetisch).
- Zwei oder mehr Werke von verschiedenen Autoren werden mit einem Semikolon getrennt.

... sondern einige Unstimmigkeiten aufweise (Antonakis, 2012; Antonakis & House, 2002; Hunt, 2004).

- Zwei oder mehr Werke desselben Autors/derselben Autoren werden nach dem Jahr der Publikation geordnet; der/die Nachname/m des/der Autors/Autoren wird nur einmal angegeben; die Jahreszahlen werden mit einem Komma getrennt.

... sondern einige Unstimmigkeiten aufweisen (Antonakis & House, 2002, 2004).

4.2 Direkte (wörtliche) Zitate

- Bei wörtlichen Zitaten muss immer eine Angabe der **Seitenzahl** erfolgen. Wenn keine Seitenzahlen existieren (häufig bei elektronischen Quellen der Fall), wird die Absatznummer angegeben (z.B. Abs. 9).
- **Anführungszeichen** dienen der Kennzeichnung des wörtlichen Zitates (*Achtung*: nicht bei Blockzitaten, siehe unten).
- Direkte Zitate müssen in Formulierung, Buchstabierung und Zeichensetzung exakt mit der Originalquelle übereinstimmen.
 - Änderungen gegenüber dem Original, die **nicht gekennzeichnet** werden müssen:
 - Der erste Buchstabe des ersten Wortes eines Zitates kann in einen Klein- oder Großbuchstaben geändert werden.
 - Das Satzzeichen am Satzende kann geändert werden, damit das Zitat zum Rest des Satzes passt.
 - Änderungen gegenüber dem Original, die **gekennzeichnet** werden müssen:
 - Auslassungen: Um deutlich zu machen, dass Teile des Zitates aus der Originalquelle fehlen, werden drei Auslassungspunkten (. . .) verwendet.
 - Einfügungen: Um Wörter oder Erklärungen in ein Zitat einzufügen, werden eckige Klammern verwendet.

An dieser Stelle ist zu beachten, dass die „transformationalen Skalen des TLI ... keine Korrelation mit dem kalkulatorischen Commitment [zeigen]“ (Heinitz & Rowold, 2007, S. 12).

- **Zitate fremdsprachigen Materials**

- Direkte Zitate sind immer wörtlich zu übernehmen, d.h., dass ein Zitat, welches im fremdsprachlichen Original vorliegt, auch in der Sprache darzustellen ist. Wird das Zitat aus der Fremdsprache ins Deutsche übersetzt bzw. wird es mit eigenen Worten umschrieben bzw. wiedergegeben, ist es wie ein indirektes Zitat zu behandeln.

- Zitate, die **kürzer als 40 Wörter** sind, werden in den Text eingebettet und mit Anführungszeichen gekennzeichnet.
 - Wenn das Zitat am Ende eines Satzes steht, wird das Zitat mit Anführungszeichen abgeschlossen, dann folgt die Quellenangabe in Klammern, dann der Punkt.

Wie sich zeigt, bleiben jedoch noch „einige Probleme mit der Übertragung des von Bass (1985) vorgeschlagenen Messinstrumentes bestehen“ (Heinitz & Rowold, 2007, S. 2).

- Zitate, die **länger als 40 Wörter** sind, werden als eingerücktes **Blockzitat** angegeben.
 - Dies geschieht in einem freistehenden Textblock, der in einer neuen Zeile beginnt und **nicht** mit Anführungszeichen gekennzeichnet wird. Der komplette Block ist um 0,5 cm eingerückt und in 1,5-fachem Zeilenabstand formatiert.
 - Die Angabe der Quelle erfolgt hinter dem letzten Punkt des Zitats.

Heinitz und Rowold (2007) fassten ihre Ergebnisse folgendermaßen zusammen:

Die konzeptuellen Probleme, die der MLQ in der Vergangenheit schon aufgeworfen hat, werden daher auch mit dem TLI nicht gelöst, jedoch kann die Erweiterung der Facetten transformationaler Führung, v.a. um Komponenten wie die hohe Leistungserwartung, und deren Zusammenhang mit unterschiedlichen Kriterien ein Hinweis darauf sein, welche Grenzen und Möglichkeiten sich für die transformationale Führung ergeben. (S. 13)

4.3 Indirekte Zitate

- Bei indirekten Zitaten muss keine Seitenzahl angegeben werden. Es genügt die Angabe des Autors/der Autoren und des Erscheinungsjahres in Klammern.

4.4 Sekundärzitate

- Zitate aus Sekundärquellen sind generell zu vermeiden und nur in Ausnahmefällen, z.B. wenn die Originalquelle nicht verfügbar ist, zulässig.
- Es erfolgt eine Angabe der Sekundärquelle im Literaturverzeichnis. Im Text wird die Originalquelle genannt und die Sekundärquelle mit dem Zusatz „zitiert nach“ angegeben:

... ist nachzulesen in Allports Tagebuch (zitiert nach Nicholson, 2003).

5. Darstellung statistischer Ergebnisse im Text

Bei der Darstellung statistischer Daten im Text sind folgende allgemeine Regeln zu beachten:

- Alle Abkürzungen für statistische Kennwerte wie Mittelwert, Standardabweichungen etc. werden **kursiv** gesetzt (z.B. *M*, *SD*, *r*, *p*).
- In Gleichungen werden zwischen den einzelnen Elementen **Leerzeichen** gesetzt (z.B. $r = -.42$).
- Für die Angabe des Stichprobenumfangs wird der Buchstabe *N* verwendet und kursiv gesetzt (z.B. $N = 132$).
- Bei Zahlen kleiner als Eins werden führende Nullen angeführt. *Ausnahme*: Die führende Null wird weggelassen, wenn die Zahl nicht größer Eins werden kann, wie etwa bei Korrelationen oder Signifikanzniveaus (z.B. $r = -.34$).
- Für alle numerischen Ergebnisdarstellungen gilt, dass anstelle von Kommata **Punkte** verwendet werden (z.B. 3.5, 18.63).
- Faustregeln für Nachkommastellen:
 - Für deskriptive Statistiken werden zwei Nachkommastellen angegeben (z.B. 21.04).
 - Korrelationen, Wahrscheinlichkeiten und inferenzstatistische Ergebnisse wie *t*, *F* und χ^2 -Werte sind mit zwei Nachkommastellen anzugeben.
 - Prozentwerte sind in ganzzahliger Form darzustellen (z.B. 14 %).
- Bei der Darstellung von Mittelwerten ist immer auch das zugehörige Variabilitätsmaß, z.B. Standardabweichung, anzugeben (z.B. $M = 19.42$, $SD = 5.27$)

5.1 Darstellung des Kolmogorov-Smirnov-Test (K-S-Test)

- Vor Anwendung parametrischer Verfahren (z.B. Regression) sollte getestet werden, ob die erhobenen Daten die für die Anwendung dieser Verfahren nötigen Voraussetzungen (u.a. Normalverteilung der Daten) erfüllen. Deshalb wird das Ergebnis des K-S-Tests (Vergleich der beobachteten Verteilungsfunktion mit der Normalverteilung) im Ergebnisteil vor Darstellung der Werte der Korrelations- und Regressionsanalyse berichtet.
- Beispiel:

Die Verteilung der Daten unterscheidet sich nicht signifikant von der Normalverteilung.

Es zeigte sich keine signifikante Abweichung von der Normalverteilung.

5.2 Darstellung von Korrelationskoeffizienten

- Die Angabe von Korrelationskoeffizienten umfasst zwei Aspekte: Es muss berichtet werden, wie hoch die Korrelation selbst und wie hoch das dazugehörige Signifikanzniveau war.
- Bei Angabe der Werte steht weder bei Korrelationskoeffizienten noch bei Signifikanzniveaus vor dem Dezimalpunkt eine Null.
- Die Koeffizienten und Signifikanzwerte werden mit zwei Stellen hinter dem Punkt angegeben. Ein nicht signifikantes Ergebnis wird durch die Abkürzung *ns* kenntlich gemacht (z.B. $r = .70$, *ns*)

- Beispiel:

Zwischen der Umfeldanalyse einer Führungskraft und dem affektiven Commitment der Mitarbeiter besteht ein positiver Zusammenhang ($r = .20, p < .05$).

5.3 Darstellung von Werten der Regression

- Die Ergebnisse einer (multiplen) Regression werden berichtet, indem im Text die standardisierten β -Werte sowie das dazugehörige Signifikanzniveau angegeben werden.
- Vor dem Dezimalpunkt steht keine Null und alle Werte werden mit zwei Stellen hinter dem Komma angegeben.
- Beispiel:

Die transaktionale ($\beta = .28, p < .01$) sowie die transformationale Führung ($\beta = .23, p < .05$) erweisen sich als signifikante Prädiktoren für das affektive Commitment der Mitarbeiter.

6. Angaben im Literaturverzeichnis

6.1 Generelle Reihenfolge der Quellen im Literaturverzeichnis

- **Angabe der Autoren:**
 - Der Nachname wird zuerst angegeben, dann die Initialen des Vornamens (z.B. Krüger, C.).
 - Bei zwei Autoren werden die Namen durch ein &-Zeichen mit vorangehendem Komma voneinander abgetrennt (z.B. Heinitz, K., & Rowold, J.).
 - Bei mehr als zwei Autoren werden alle Namen durch ein Komma voneinander abgetrennt. Vor dem letzten Namen steht außerdem noch ein &-Zeichen nach dem Komma (z.B. Podsakoff, P. M., Todor, W. D., & Schuler, R. S.)
 - Bei bis zu sieben Autoren (einschl.) werden die Namen aller Autoren angegeben.
 - Bei mehr als sieben Autoren werden nur die ersten sechs genannt, dann folgen drei Auslassungspunkte (. . .) und dann der Name des letzten Autors.
 - Wenn kein Autor angegeben ist, wird der Titel des Werkes an die Stelle des Autors gesetzt und in der alphabetisch absteigenden Literaturliste anhand des ersten signifikanten Wortes des Titels eingeordnet.
 - Organisationen/Institutionen/etc., die eine Gruppe von Autoren umfassen, werden wie ein einzelner Autor mit vollständigem Namen im Literaturverzeichnis aufgeführt (z.B. American University of Michigan, Department of Psychology).
- **Erscheinungsdatum**
 - Nach der Autorenangabe folgt das Erscheinungsjahr. Es wird in Klammern eingeschlossen.
- **Titel des Werkes**
 - Der Titel der Zeitschrift, des Artikels oder des Buches wird im vollen Wortlaut wiedergegeben. Er wird nicht unterstrichen oder in Anführungszeichen gesetzt. Zur Kursivschreibung siehe Abschnitt 6.4.
- **Angaben zur Veröffentlichung/Erscheinung**
 - Dem Titel des Werkes folgen z.B. der Titel der Zeitschrift, in der der Artikel veröffentlicht wurde. Für die genauen Bestandteile Abschnitt 6.2.

Jeder Bestandteil eines Literatureintrags endet mit einem **Punkt**.

6.2 Spezifische Vorgaben für verschiedene Arten von Quellen

- **Artikel in (Fach-)Zeitschriften**
 - Autor, A. A., Autor, B. B., & Autor, C. C. (Jahr). Titel des Artikels. *Titel der Zeitschrift*, *Jahrgang*(Ausgabe), Seite-Seite.

Meyer, J. P., & Allen, N. J. (1991). A three-component conceptualization of organizational commitment. *Human Resource Management Review*, 1(1), 61-89.
- **Monographien**
 - Autor, A. A., & Autor, B. B. (Jahr). *Titel des Buches*. Erscheinungsort: Verlag.

Meyer, J. P., & Allen, N. J. (1997). *Commitment in the workplace: Theory, research, and application*. Thousand Oaks, CA: Sage Publications.

- **Editierte Bücher (Eds.)/ Herausgeberwerke (Hrsg.)**

- Autor, A. A., & Autor, B. B. (Hrsg.). (Jahr). *Titel des Buches*. Erscheinungsort: Verlag.

Gibbs, J. T., & Huang, L. N. (Eds.). (1991). *Children of color: Psychological interventions with minority youth*. San Francisco: Jossey-Bass.

Schuler, H. (Hrsg.). (2001). *Lehrbuch der Personalpsychologie*. Göttingen: Hogrefe.

- **Kapital aus einem Buch**

- Autor, A. A., & Autor, B. B. (Jahr). Titel des Kapitels. In A. Editor & B. Editor (Eds.), *Titel des Buches* (S. x-x). Erscheinungsort: Verlag.

Haybron, J. (1988). Philosophy and the science of subjective well-being. In M. Eid, & R. J. Larsen (Eds.), *The science of subjective well-being* (S. 17-43). New York, NY: Guilford Press.

- **Online-Bücher**

- Autor, A. (Jahr). *Titel des Buches*. Verfügbar unter <http://internetseite.de/komplette/URL>

Preacher, K. J., & Leonardelli, G. J. (2003). *Calculation for the Sobel Test: An interactive calculation tool for mediation tests*. Verfügbar unter <http://www.unc.edu/preacher/sobel/sobel.htm>

- **Internetseite**

- Autor, A. A., & Autor, B. B. (Veröffentlichungsdatum). Titel des Dokuments/der Internetseite. Verfügbar unter <http://internetseite.de/komplette/URL>

Angeli, E., & Wagner, J. (März 2010). General format. Verfügbar unter <http://owl.english.purdue.edu/owl/resource/560/01/>

Weitere Beispiele zu anderen Arten von Literaturquellen unter:

<http://owl.english.purdue.edu/owl/resource/560/01/>

6.3 Groß- und Kleinschreibung englischsprachiger Literatur

Titel	Großschreibung	Kursivschreibung	Beispiel
Artikel, Buchkapitel	erstes Wort des Titels und Untertitels, erstes Wort nach Doppelpunkt oder Bindestrich, Eigennamen	nein	Theory of mind development in Chinese culture: A meta-analysis of false-belief understanding across cultures and languages.
Periodische Titel (Journals, Zeitschriften, Newsletters, ...)	Verben, Nomen, Adjektive, Adverbien und Pronomen, Wörter mit vier oder mehr Buchstaben	ja	<i>Journal of Applied Psychology</i>
Nichtperiodische Titel (Bücher, Berichte, ...)	erstes Wort des Titels und Untertitels, erstes Wort nach Doppelpunkt oder Bindestrich, Eigennamen	ja	<i>Bass & Stogdill's handbook of leadership: Theory, research, and managerial applications.</i>

→ Titel werden generell nicht in Anführungszeichen gesetzt!

6.3 Reihenfolge der Einträge im Literaturverzeichnis

- Generell gilt: Die Einträge werden nach dem Nachnamen des ersten Autors alphabetisch geordnet.
- Gibt es mehrere Einträge desselben Autors, werden die Einträge chronologisch nach dem Veröffentlichungsdatum geordnet (das früheste zuerst).
- Einträge von einem Autor als Einzelautor stehen vor Mehr-Autoren-Einträgen, die mit demselben Autor beginnen (z.B. Alleyne, R. L. (2001) steht vor Alleyne, R. L., & Evans, A. J. (1999)).
- Einträge mit gleichem Erstautor und verschiedenen Zweit-/Drittautorenen werden nach dem Nachnamen des zweiten bzw. dritten Autors geordnet (z.B. Hayward, D., Firsching, A., & Brown, J. (1999) steht vor Hayward, D., Firsching, A., & Smigel, J. (1999)).
- Zwei Werke desselben Autors/derselben Autoren mit dem gleichen Veröffentlichungsdatum werden alphabetisch nach dem Titel geordnet und die Jahreszahl wird mit *a, b,...* versehen (z.B. Baheti, J. R. (2001a). Control... steht vor Baheti, J. R. (2001b). Roles of...).

6.4 Zitieren von Internetquellen

- Auch Internetquellen haben einen Autor und ein Erscheinungsdatum. Deshalb gilt bei ihrer Angabe im Literaturverzeichnis generell das gleiche Vorgehen wie bei den übrigen Quellen.

- Bei Quellenangaben im Text werden Internetquellen auch mit Autor und Jahr in Klammern angegeben (**kein** „vgl. www.spiegel.de“). Die URL der Internetseite kommt nur ins Literaturverzeichnis.
- Häufig fehlt bei elektronischen Quellen eine Autorenangabe. In diesem Fall wird sowohl im Fließtext als auch im Literaturverzeichnis der Titel des Werkes anstelle des Autors genannt (s. 6.1).

Quellen:

American Psychological Association (2010). *Publication manual of the American Psychological Association* (6th ed.). Washington, DC: American Psychological Association.

Cooper, H. (2011). *Reporting research in psychology. How to meet journal article reporting standards* (6th ed.). DC: American Psychology Association.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (1997). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (2.Auflage). Hogrefe.

Nicol, A.A.M., & Pexman, P.M. (2010). *Presenting your findings. A practical guide for creating tables* (6th ed.). DC: American Psychology Association.